

Bryan Adams über Streaming: Ich habe Angst vor den Algorithmen

Bryan Adams äußert Skepsis gegenüber Musik-Streamingdiensten und bevorzugt Radio und YouTube, während er auf Tour ist.

Die Vorzüge traditioneller Medien im digitalen Zeitalter

Der kanadische Rocksänger Bryan Adams, bekannt durch Hits wie «Summer of '69», hat sich kürzlich in einem Interview kritisch über Musik-Streamingdienste geäußert. Während der 64-Jährige vor den Algorithmen dieser Plattformen warnt, offenbart er eine tiefere Verbindung zu traditionellen Medien wie dem Radio. Dies wirft Fragen über die Rolle solcher Medien im modernen Musikgenuss auf.

Kritik an Streamingdiensten

In einem Gespräch mit dem «Tagesspiegel» erklärte Adams, dass er persönlich wenig für Abonnements bei verschiedenen Streaming-Anbietern übrig hat: «Ich mache das nur, wenn es nötig ist.» Diese Aussage spiegelt eine weit verbreitete Skepsis gegenüber der Komplexität und den undurchsichtigen Algorithmen wider, die das Hörerlebnis auf digitalen Plattformen steuern. Viele Menschen fragen sich, ob diese Systeme die Vielfalt und Individualität im Musikgeschmack wirklich unterstützen oder eher einschränken.

Die Bedeutung des Radios

Adams berichtet, dass er im Alltag nicht viel Musik hört, sondern während seiner Fahrten und Touren oft auf das Radio zurückgreift. Diese Vorliebe lässt darauf schließen, dass viele Hörer nach wie vor die Einfachheit und Unmittelbarkeit traditioneller Medien der oft komplexen Welt des Streamings vorziehen. Radio bietet eine kuratierte Auswahl und Überraschungsmomente, die in einem Algorithmus oft verloren gehen können.

Musikfindung in der digitalen Welt

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de